

# Ärzte setzen auf Künstliche Intelligenz

## Uniklinik Essen und Uni gründen neues Institut für KI in der Medizin

Von Thomas Mader

**Essen.** Die Uniklinik Essen und die Universität Duisburg-Essen gründen ein neues Institut für Künstliche Intelligenz (KI) in der Medizin. Mit gleich vier Professuren soll hier „der KI-Leuchtturm für Medizin in ganz Nordrhein-Westfalen“ entstehen, sagt Prof. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor des Uniklinikums.

Tatsächlich forschen Fachleute an vielen Instituten in NRW am Thema, eine solche Bündelung der Kompetenzen mit Bezug zur Praxis gibt es jedoch noch nicht: „Die Diagnostik in der Medizin wird sich komplett verändern“, sagt Werner. „Und wir wollen unsere Erkenntnisse möglichst zügig in die Patientenversorgung bringen.“

Computerprogramme können bereits heute zum Beispiel anhand von Bildern des Augenhintergrun-

des frühzeitig Herz- und Gefäßkrankheiten erkennen. Ebenso helfen sie, Brustkrebs, Herzerkrankungen, Osteoporose und erste Anzeichen von Hautkrebs zu identifizieren. Dazu analysieren sie Muster, die der Mensch nicht erkennen kann, vergleichen sie mit ihren riesigen Datenbanken und werden künftig „Zusammenhänge finden, die heute noch keiner versteht“, sagt Werner.

Auch Therapieempfehlungen

sollen die Programme bald geben, denn die Fachliteratur in der Welt wächst so schnell, „dass kein Mensch mehr den Überblick behalten kann“.

Vor allem die Krebsforschung ist ein Schwerpunkt des neuen Instituts, das in Essen-Rüttenscheid sitzen soll. So sollen „intelligente“ Programme etwa anhand von radiologischen Bildern Tumore viel früher als bisher erkennen, bei der Vorbereitung von Operationen

Vorschläge unterbreiten und die Chirurgie noch präziser machen. Auch die generelle Nutzbarmachung aller verfügbaren Datenquellen von der Pathologie und Mikrobiologie bis hin zu schriftlichen Dokumenten ist ein Thema.

„Eine unverzichtbare Weichenstellung“ nennt dies Prof. Jan Buer, Dekan der Medizinischen Fakultät. „Denn Künstliche Intelligenz wird uns zukünftig immer stärker darin unterstützen, die Entstehung von Erkrankungen zu erforschen und neue Therapieansätze zu entwickeln.“

Rund zwei Millionen Euro pro Jahr sind allein für das Personal vorgesehen, vier Professoren werden bis Mitte Juni gesucht, jedem Lehrstuhl sind eine Professur und vier bis fünf Mitarbeiter zugeordnet. Das Land sichert die Finanzierung auf fünf Jahre.

Kommentar Seite 6

### Nordrhein-Westfalen soll Leitregion werden

■ Uni und Uniklinik Essen wollen dazu beitragen, dass NRW **Leitregion für Künstliche Intelligenz** wird. Im Ruhrgebiet ist neben dem neuen Max-Planck-Institut für Cybersicherheit in Bochum vor allem Dortmund als wichtiger

KI-Standort zu nennen.

■ Bisher bewegt sich laut NRW-Innovationsministerium die **Zahl der Professuren** mit KI-Schwerpunkt an den Unis im einem mittleren zweistelligen Bereich.

**Alle weiteren Quellen:** • Velberter Zeitung WAZ • WAZ Westfälische Rundschau, Castrop-Rauxel • WAZ Westfälische Rundschau, Hattingen • WAZ Westfälische Rundschau, Witten • Westdeutsche Allgemeine WAZ, BO Bochum • Westdeutsche Allgemeine WAZ, BO Bochum • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Bottrop • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Buer • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Dortmund • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Duisburg • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Duisburg, Homburg/Rheinhausen • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Duisburg-Nord • Westdeutsche Allgemeine WAZ, ES Essen • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Essen • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Essen-Steele, -Kray • Westdeutsche Allgemeine WAZ, EW Borbeck • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Gelsenkirchen • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Gladbeck • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Herne und Wanne-Eickel • Westdeutsche Allgemeine WAZ, LI Bochum Südwest • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Moers • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Mülheim • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Oberhausen • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Osterfeld und Sterkrade • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Recklinghausen • Westdeutsche Allgemeine WAZ, Wattenscheider Zeitung zum Anfang dieses Artikels